

1931 eröffnet und eines der modernsten und zweckmäßigsten dieser Art in der ganzen Welt wurde. 1934 schuf N. die Basis für zahlreiche Ind.Betriebe, die Ente Nazionale di Lavoro per i Ciechi, aus der in Kürze mehrere Unternehmen erwachsen, in denen 600 Blinde gem. mit Sehenden arbeiteten. 1939 organisierte er Kurse, um blinde Funker für den Dienst in der Marine und im Heer auszubilden. Nach langen, harten Kämpfen wurde 1943 schließlich sein Plan für eine Blindenrente realisiert. In rastlosem Einsatz erreichte N. die Errichtung zahlreicher über ganz Italien verstreuter Häuser für Kriegs- und Zivilblinde, welche die vielen von N. initiierten Hilfsorganisationen beherbergten. Nach dem 8. 9. 1943 arbeitete er in der Widerstandsbewegung und betrieb gegen Ende der Besatzungszeit in Florenz einen geheimen Radiosender. N.s großartiges Lebenswerk für die Kriegs- und Zivilblinden, das in der ganzen Welt Nachahmung fand, wurde von den missionar. Ideen der Erziehung, der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und der Unterstützung im Zusammenleben mit den anderen Menschen bestimmt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, wurde er u. a. 1945 zum Presidente fondatore der Unione Italiana Ciechi ernannt.

L.: *Trentino*, n. 7, 1941, S. 229, 231; G. Fuca-F. Casella, *Ad A. N.*, 1961; E. Bonvicini, *A. N. il Presidente fondatore*, 1970; *Enc. bio-bibliografica italiana*, Ser. 38, 1939; O. Poggolini, *Trionfo e volontà*, 1931; *La difesa della stirpe*, 1937, H. 2.
(G. Sebasta)

Nicolussi Paolaz Simon, Schulmann und Politiker. * Lusern (Luserna, Trentino), 20. 2. 1852; † ebenda, 20. 10. 1906. War nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck Lehrer in Auer und Innsbruck. Um 1874 übernahm er die auf Betreiben des Gemeindevorstehers G. Nicolussi 1865 begründete dt. Schule in Lusern, der er bis 1904 vorstand, und war zeitweise Gemeindegemeindevorstand, Gemeinderat und Leiter der Spitzenklöppelschule. In den ersten Jahren seines Wirkens hatte er einen zuverlässigen und tüchtigen Mitarbeiter in Pfarrer F. Zuchristian († Karadaun, 1886). N. stand in stetem Kampf mit den irredentist. Organisationen Pro Patria und Lega Nazionale, die die Errichtung einer italien. Volksschule durchsetzen konnten. Berater und Leiter der Luserner in allen geistigen und materiellen Belangen, gehörte N. zu den führenden polit. Persönlichkeiten in den Stürmen der

70er Jahre, in denen sich Lusern als rein dt. Gemeinde behaupten konnte.

L.: *Bozner Ztg.* vom 25. 10. 1906; W. Rohmeder, *Das dt. Volkstum und die dt. Schule in Südtirol*, 1898, S. 113; L. Steub, *Drei Sommer in Tirol*, 4. Aufl., Bd. 2, 1899, S. 247; J. Bacher, *Die dt. Sprachinseln Lusern*, 1905, S. 27 ff.; G. Fittbogen, *F. X. Mitterer und die Anfänge der Volkstumsarbeit*, 1930, S. 63 ff.; W. Rohmeder, *Das Deutschtum in Südtirol*, 1932, S. 184; H. Kramer, *Die Italiener unter der österr.-ung. Monarchie*, 1954, S. 139; B. Wurzer, *Die dt. Sprachinseln in Oberitalien*, 2. Aufl. 1969, S. 78 f.; A. Baß, *Dt. Sprachinseln in Südtirol und Oberitalien*, H. 1, 2. Aufl., o. J., S. 60. (H. Vigl)

Nida-Rümelin Wilhelm, Bildhauer und Maler. * Linz, 27. 11. 1876; † München, 14. (29.) 5. 1945 (Selbstmord). Verlor früh beide Eltern und wurde in einem Linzer Kloster erzogen. Nach Bildhauerlehre und Gesellenprüfung ging er 1894 nach München, wo er seine Ausbildung unter Rümänn an der dortigen Akad. fortsetzte. N.-R. führte dann Arbeiten in München, Bremen und Essen aus und war 1905–08 Lehrer an der Bildhauerklasse der Kunstgewerbeschule in Kassel. Anschließend lebte er zwei Jahre in Rom. Ab 1910 war er als Bildhauer und Freskant in München ansässig, Ende 1923–41 wirkte er als Prof. an der Kunstgewerbeschule (dann Akad. der bildenden Künste) in Nürnberg, anschließend war er wieder in München tätig. 1942 erhielt er den Linzer Preis für bildende Kunst.

W.: Villa Goldschmid, 1905, dekorative Bildwerke am Stadtsaalbau, beide Essen; Figurengruppe am Theater, 1906, Fassade des Bankhauses Wertheim, 1907, beide Kassel; Fresken an der Markthalle, gem. mit F. H. Gref, 1913, plast. Arbeiten an der Kunsthalle, 1914, beide Stuttgart; plast. Arbeiten am Polizeigebäude, 1917/18, München; Haus Wieland, 1919–23, Ulm; Laboremus, Fresko, Gewerbeschau München, 1923; Deckenfresken, Aussegnungshalle, 1928, Füssen; Rathaus, 1929, Lindau; Porträtplastiken Ohm, 1938, und Wieland; Kriegerdenkmäler für Obermenzing, Ismaning, Füssen etc.; Stehender weiblicher Genius, Grabdenkmal, Stadtms., Linz; etc.

L.: *Oberdonau*, Jg. 2, 1942/43, F. 4, S. 28; *Die Holz- und Steinbildhauer*, 1940, S. 8 f., 58 f.; *Bénézit (unter Rümelin)*; *Thieme-Becker (unter Rümelin)*; *Vollmer*; J. Baum, *Die Stuttgarter Kunst der Gegenwart*, 1913, S. 210, 299; *ders.*, *Die schwäb. Kunst im 19. und 20. Jh.*, 1952, S. 159; H. Kreczi, *Städt. Kulturarbeit in Linz*, 1959, S. 84. (G. Wacha)

Nidecki Tomasz Napoleon, Komponist und Dirigent. * Radom? (Polen), 1806 (1807); † Warschau, 5. 6. 1852. Entstammte einer sehr musikbegabten Familie; wurde zuerst von seinem Vater, dann von dem Gelehrten und Kunstmäzen Zabiełto unterrichtet. 1822–27 absolvierte er das Warschauer Konservatorium, wo er Schüler Elsners war. Ab 1828 lebte er in Wien, 1829 und 1830/31 gem. mit Chopin, mit dem er seit